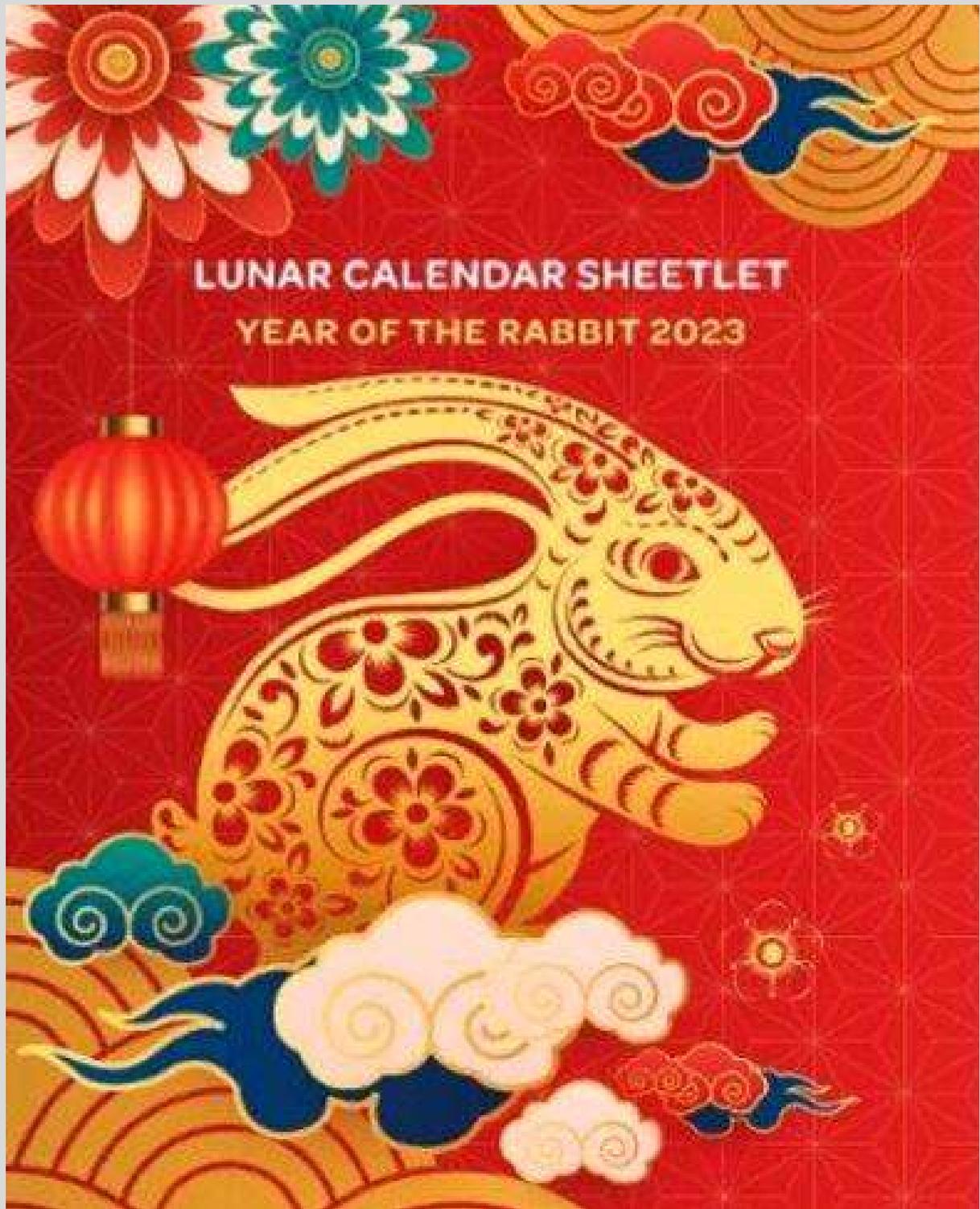


Mitteilungsblatt der Motivarbeitsgemeinschaft „Zoologie“
im Bund Deutscher Philatelisten e. V.



2023 – Das Jahr des Hasen

INHALT

Seite	Inhalt	Autor
Titel	Das Jahr des Hasen – Heftchendeckel aus Australien	H.-G. Hofmeister
02	Inhaltsverzeichnis	H.-G. Hofmeister
03-04	Unser Verein	K. Gronwald
05-06	Zoos im Spiegel der Philatelie: Vogelpark Walsrode	D. Römer
07	Hundereport	H.-G. Hofmeister
08	Die griechischen Götter des Olymp	I. Brockmann
09	Kann man das Sammeln?	A. Brockmann
10	Blinky Bill	I. Brockmann
11-13	Neuheiten Schildkröten	H.-G. Hofmeister
14-22	Fledermäuse – Was in keinem Katalog erwähnt wird	W.-P. Friedrich
23-24	Neuheiten Fledermäuse	H.-G. Hofmeister
25	Das Jahr des Hasen	Brockmann/Hofmeister
26-32	Das Jahr des Hasen – Neuheiten	H.-G. Hofmeister
33-36	Neues von den Felidae	M. Ehlers
37-40	Neuheiten Frösche	H.-G. Hofmeister
41-42	Veterinärmedizin im Ersten Weltkrieg	I. Brockmann
43-46	Peter Rabbit	H.-G. Hofmeister
47	Stempel aus aller Welt	A. Brockmann
48	Moby Dick – Ganzsachen USA	A. Brockmann
49	Zwei Sibirische Tiger im Schnee	A. Brockmann
50-51	25. Todestag von Jacques-Ives Cousteau	H.-G. Hofmeister
52	150 Jahre Walmuseum von Tromsø	A. Brockmann
53	Wale und Delphine – Fleischfressende Pflanzen	A. Brockmann
54	Die Berberaffen von Gibraltar	I. Brockmann
55	Österreich – Meine Marke : Neuheiten	A. Brockmann
56	Altausgaben Afrikas	A. Brockmann
57-59	Die Kapitolinische Wölfin	A. Brockmann
60	Aktuelle Informationen	M. Hofmeister

IMPRESSUM

Die ZOOPHILA ist das Mitteilungsblatt der Motivarbeitsgemeinschaft „Zoologie“ im BDPH e.V. Mitglieder erhalten die ZOOPHILA kostenlos. Einzelpreis: 8,-- Euro pro Heft zuzüglich Porto. Redaktionsschluss für die Hefte ist jeweils der 15.2., 15.7. und 15.10. eines jeden Jahres.

1. Vorsitzender: Kurt Gronwald, Kerbelweg 25, D-30629 Hannover,

Tel.: 0511 / 9584267, eMail: kurt.gronwald@t-online.de

Stell. Vors.: Dirk Römer, Leydenalle 53, D-12167 Berlin,

Tel.: 0160 / 97986039, eMail: roemer.dirk@t-online.de

Schatzmeisterin: Jeanette Emme, Ebstorfer Str. 55, D-29595 Uelzen,

eMail: jeanette.emme@freenet.de

Kontonummer des Vereins: 615 809 006 bei der Volksbank Ulm - Biberach, BLZ 630 901 00

BIC: ULMVDE66 IBAN: DE19 6309 0100 0615 8090 06

Homepage des Vereins: www.arge-zoologie.de

Redaktion ZOOPHILA: Heinz-Günter Hofmeister, Sandweg 6, D-65191 Wiesbaden,

MITARBEIT

Für die Mitarbeit an diesem Heft danke ich allen Autoren recht herzlich.

Kopierrechte (Copyright)

Vervielfältigungen und Nachdrucke, auch auszugsweise, sind nur mit der ausdrücklichen Genehmigung der Verfasser sowie mit Quellenangabe, erlaubt. Die Verwendung der Michelnummern erfolgt Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

Namentlich gekennzeichnete Artikel und Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Weltvogelpark Walsrode

Zoos im Spiegel der Philatelie

Teil 28: Weltvogelpark Walsrode^{1, 2}



Der Weltvogelpark Walsrode ist der weltweit größte Vogelpark. Er wurde 1962 eröffnet und liegt in der Lüneburger Heide auf dem Gebiet der Stadt Walsrode in Niedersachsen. Auf dem 24 ha großen Gelände leben etwa 4.000 Vögel aus 600 Arten, womit der Park zu den artenreichsten Zoos der Welt gehört.

Der Park wurde 1962 von dem Walsroder Kaufmann Fritz Geschke als private Zucht von Fasanen und Wasservögeln gegründet. 1964 übergab er den Park an seinen Schwiegersohn Wolf W. Brehm, der den Park insbesondere in den 1970er Jahren rasant ausbaute. 1968 wurde die Paradies-Halle mit einer Fläche von 2.100 m² eröffnet. Hier konnten Besucher erstmals direkt durch den Lebensraum tropischer Vögel wandern und die Tiere ohne trennende Gitter beobachten. Weltweit einzigartig war auch die einige Jahre später entstandene Freiflughalle. Ab 1974 wurden innerhalb kurzer Zeit das Papageienhaus und die Sittichanlage, das Lori-Atrium, die Rosenhöhe mit dem Rosencafé und die nach historischem Vorbild entstandene Bockwindmühle erbaut. In den 80er Jahren folgten die Anlagen für Pinguine, Greifvögel und Kasuare.

Im Jahr 2000 wurde anlässlich der Expo 2000 in Hannover die Tropenwaldhalle mit indonesischen Artefakten und asiatischen Vogelarten eröffnet. Später kamen noch die Uhu-Burg und das Baumhausdorf hinzu.

Nach dreijähriger Bauzeit wurde Anfang der 1990er Jahre die Kranichanlage für ihre neuen Bewohner freigegeben: eine aus zwei Flugvolieren und einem großen Naturgehege bestehende Landschaft auf 2.200 m². 1999 weihte der damalige niedersächsische Ministerpräsident Gerhard Schröder die bisher größte Einzelinvestition des Weltvogelparks ein: die Regenwaldhalle, heute Jungle Trail genannt.

Im Jahr 2010 wurde der Vogelpark Walsrode in Weltvogelpark Walsrode umbenannt.

Seit Januar 2019 ist der Weltvogelpark ein Teil der spanischen Parques Reunidos Gruppe. Sie ist ein spanischer Betreiber von Wasser-, Tier- und Freizeitparks und zählt mit über 60 Parks weltweit, davon 30 europäische Parks, zu den größten in Europa.

Quellen:

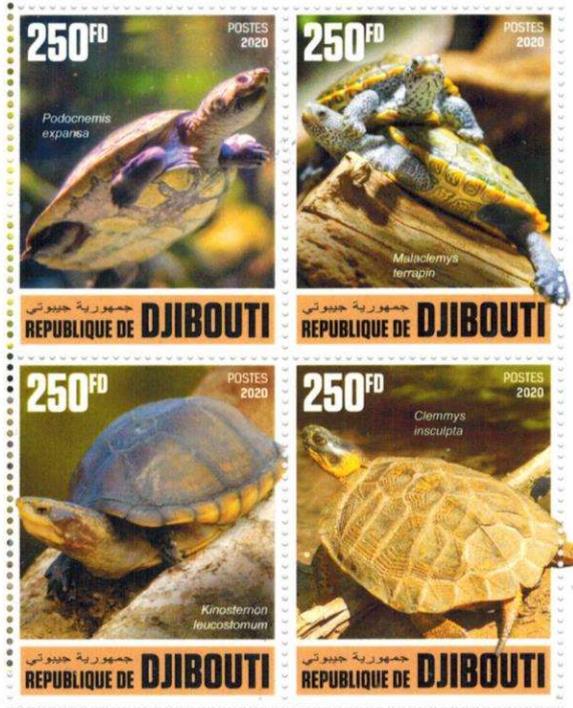
¹ Wikipedia zum Weltvogelpark Walsrode

² Internetseite des Weltvogelpark Walsrode

Neuheiten Schildkröten

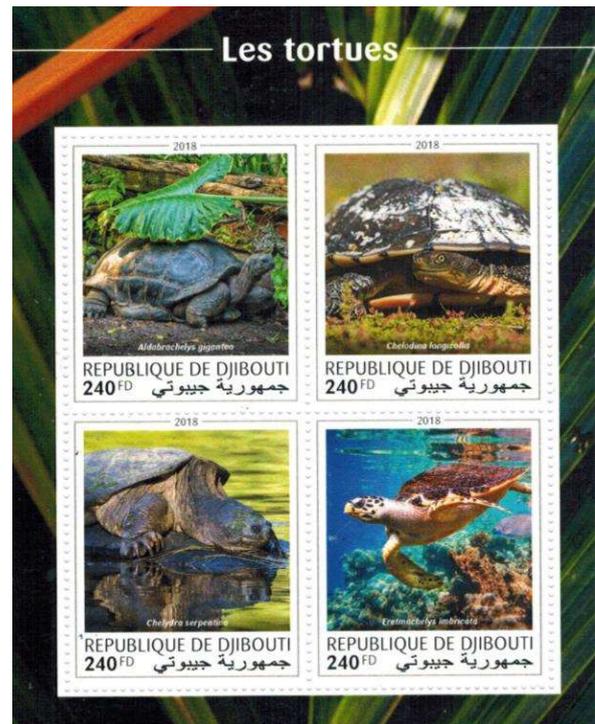
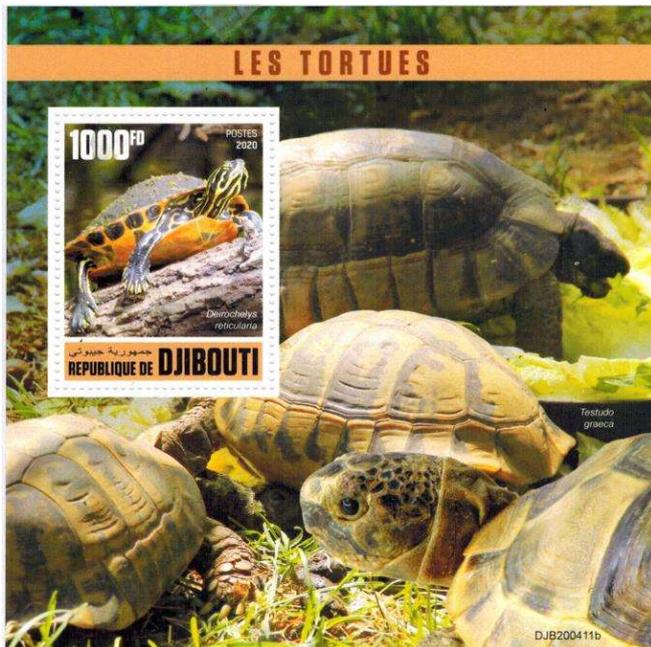
Djibouti

LES TORTUES



Marken:

- o.l.: **Cethosia biblis**
- o.r.: **Eupackardia calleta**
- u.l.: **Papilio polymnestor**
- u.r.: **Morphinae esp.**



Marken:

- o.l.: **Cethosia biblis**
- o.r.: **Eupackardia calleta**
- u.l.: **Papilio polymnestor**
- u.r.: **Morphinae esp.**



Marke: **Papilio machaon**

- Bogenrand, oben: **Papilio demodocus**
- unten: **Charaxes bohemani** (Großer blauer Kaiser)

Fledermäuse – Randnotizen, die kein Katalog erwähnt

Der in Berlin tätige Zoologe Paul Matschie hat 1897 die Fledermaus nach Martienssen benannt. Der Kieler Forscher Harald Pieper hat dann rund 100 Jahre später enorm viel Energie und Fleiß investiert, um den nahezu völlig in Vergessenheit geratenen Lebenslauf von Martienssen und somit auch ein Stück deutscher Kolonialgeschichte zu rekonstruieren. Das für die Marke Tansanias von 1995 benutzte Foto ist zu alt, als dass man es im Internet finden könnte. Abgebildet ist es jedoch schwarz-weiß in Wilfried Schobers Buch aus DDR-Zeiten: „Mit Ultraschall und Echolot“. Das Originalbild ist sogar farbig (Kodachrome) wie mir John David Pye, der Bildautor, versichert hat. Zu dem Bild schrieb mir der britische Zoologe:

„... I contributed it to the book by Wilfried Schober but I had no idea it had been made into a stamp. I cannot remember exactly where that photograph was taken but it was probably at Kilaguni Lodge in Tsavo West National Park, in 1968. I later caught the species at Kiboko Guano Mine near Hunter's Lodge and at Hunter's Lodge itself on the Nairobi/Mombasa road in 1975 and 1980. All those sites are in Kenya, not Tanzania! – though the species does occur further south I'm sure. ...”

Moldawien 2017

Vladimir Melnic hat einen Markensatz mit einheimischen Fledermausarten gestaltet und sich dabei bezüglich der Bildvorlagen ungeniert im Internet bedient. Das Große Mausohr, *Myotis myotis*, erbeutet einen Grashüpfer. Das Foto (vermutlich 2014 in Bulgarien entstanden)

wird dem US-Amerikaner Merlin Tuttle zugerechnet, obwohl ich nicht unbedingt glaube, dass er es wirklich selbst gemacht hat. Merlin Tuttle's Bat Conservation hat ja zahlreiche Mitarbeiter. Dem Naturschützer und Fotografen Merlin Tuttle war es in diesem Fall egal was mit seinen Fotos geschah, denn in seinen Augen wurde es so zur Sympathiewerbung für Fledermäuse eingesetzt. Ein Glück für den Designer. Die Zweifarbfledermaus, *Vespertilio murinus*, stammt von Milos Andera (Karls-Universität Prag) und entstand 2010 in der Tschechischen Republik. Vermutlich hat dieser Fotograf die Verwendung seiner Aufnahme weniger entspannt zur Kenntnis genommen, denn er bemüht sich mit seinen Bildern auch Geld zu verdienen.

Der Riesenabendsegler, *Nyctalus lasiopterus*, hat eigentlich die interessanteste Geschichte. Die Aufnahme stammt von der Ukrainerin und Biologin Kseniia Kravchenko, die in Berlin lebt. Sie fotografierte das Tier 2013, also noch Ausbruch der kriegerischen Auseinandersetzung zwischen Russland und der Ukraine, in der Voronezhsky - Region, einem der ältesten Naturschutzgebiete im europäischen Teil Russlands. Kseniia Kravchenko war völlig überrascht und erfreut ihre Aufnahme auf einer Briefmarke wieder zu finden. Das Graue Langohr, *Plecotus austriacus*, beim Verzehr eines Käfers wurde 2011 von dem Slowaken Ján Svetlík geknipst. Das Tier war ein vorübergehender Pflegling in einer Fledermausstation in Malacky im äußersten Westen der Slowakei.



Veterinärmedizin im Ersten Weltkrieg

Veterinärmedizin im Ersten Weltkrieg – Geschichte hinter einem Feldpostbrief: Räude

Wozu brauchte man eine "Räudestation" im Ersten Weltkrieg? Als Räude (von mittelhochdeutsch *rude/riude* „Räude, Krätze“, Hautkrankheit mit entzündeten, nässenden, zum Teil verkrusteten schmerzhaften Erosionen oder Exkorationen; lateinisch *Scabies*, ‚Rauhigkeit‘, ‚Krätze‘, von *scaber*, ‚rau‘, ‚schäbig‘, von *scabere*, ‚kratzen‘, früher auch *Raude*) bezeichnet man Milbenerkrankungen bei Tieren. Bei 104 Säugetierarten, sowohl bei Wildtieren als auch bei Haustieren, wurden Befall und Erkrankung durch Räudemilben (Acariformes) nachgewiesen.



Zu Beginn des Krieges war ein Versorgungssystem für Kriegstierärzte in Deutschland erstaunlich schlecht organisiert und musste improvisiert werden. Es mangelte an fachgerechter Pflege der Pferde. Ausgebildete Reiter, geschweige denn Pfleger waren rar. Hinzu kam die „unglaubliche Rohheit der Leute“, wie es ein Generalmajor beschrieb. Schulungen gegen die Missstände wurden spät etabliert. Ein Tierarzt war für 615 Pferde zuständig. 1915 wurde ein System von Feld-, Etappen- und Heimatpferdelazarette aufgebaut.

Die veterinärmedizinische Versorgung wurde erstmals professionalisiert. Es gab eine hochorganisierte Logistik. Kranke oder verwundete Tiere kamen zur Behandlung, genesene Tiere zurück zu ihren Arbeitsgebieten. So herrschte ein laufender Austausch. Auf deutscher Seite gab es maximal 550 Pferdedepots und Lazarette. Die *mobilen* Pferdedepots folgten der Front mit 15 bis 20 Kilometern Abstand und nahmen die kranken Tiere auf. Dort waren zwei Tierärzte und 250 Soldaten für 1.000 Pferde zuständig.

Zwei Sibirische Tiger im Schnee



Zwei miteinander kämpfende (?) Sibirische Tiger im Schnee – ein schöneres Motiv kann sich ein Sammler von Großkatzen kaum vorstellen. Gefunden wurde der interessante Beleg für wenig Geld bei einem Händler auf der Internationalen Briefmarkenmesse, die 2022 erstmals in Ulm stattfand.

Verwunderlich die geringe Größe der Karte: Mit ca. 12 auf 7,5 Zentimeter ist sie deutlich kleiner als das Standardmaß von Postkarten bei uns - aber auch sonst in der VR China. Man könnte fast an eine Karte aus der "Kinderpost" denken. In einem Exponat ist diese Größe aber fast schon als "perfekt" zu bezeichnen; ein klares Motiv und immer noch Platz für weiteres Sammelgut. Zudem findet sich bereits Text auf der Adressseite und auch eine feste Angabe (Ausgabebezeichnung?) und zudem eine wohl fortlaufende Nummer.

Daher der Versuch, nähere Angaben zu solchen Karten bei der dort anwesenden Arbeitsgemeinschaft China zu finden. Herr Havemann von der Arge China erklärte mir, dass es sich bei diesen Karten um Eintrittskarten (beispielsweise für einen zoologischen Garten) handele. Der Besucher hat so die Möglichkeit seinen Besuch – vielleicht mit einem kurzen Text oder Gruß versehen – an Freunde zu verschicken. Das eingedruckte Porto reicht für einen Versand innerhalb der VR China perfekt aus.

Werbetechnisch ist das durchaus eine gelungene Idee für den Besuch einer

Veranstaltung oder Einrichtung Interesse zu wecken. Und es ist ja die beste Werbung, wenn gute Freunde selbst dort waren und den Besuch als interessant einstufen. Havemann betont, er kenne aber keine gelaufenen Karten. Vielleicht verbleiben Sie auch als Erinnerung beim Besucher selbst?

Auf Nachfrage der Arge teilte ein Sammlerfreund aus China mit, es handelt hier nicht um einen Eintrittskarte zum Zoo, sondern eine Neujahrgewinnspielkarte von der Post der Heilongjiang Provinz herausgegeben wurde. Abgebildet ist Tigerpark in Harbin. Der Text links auf der Rückseite ist eine Erklärung über den Verlauf des Gewinnspiels. Neujahrgewinnspiele sind in China – möglicherweise hier zum Jahr des Tigers – sehr beliebt. Hier wurde also das kleine Kartenformat auch noch auf andere Art und Weise genutzt.

Einen Katalog solcher Karten dürfte es im Hinblick auf die extrem große Anzahl solcher Karten und auch anderer Ganzsachen in der VR China kaum geben. So macht so ein Fund natürlich noch mehr Freude.

Ein Besuch der IBM Ulm kann ich daher auch in 2023 nur empfehlen. Das Angebot war riesig und wer viel Zeit mitgebracht hat konnte in günstigen Händlerkisten auch eine Menge tolles Material finden. Immerhin standen drei Messtage zum Suchen zur Verfügung.

Die Kapitolinische Wölfin

Mit einer Wiedergabe der Kapitolinischen Wölfin und den Knaben Romulus und Remus würdigt die Postverwaltung von San Marino das 150. Jubiläum der Proklamation Roms als Hauptstadt der Republik Italien. Die Marke erschien am 21. September 2021 in einer Auflage von 30.000 Stück.



Einzelmarke



Bogen



Der Mythos:

Eine der zahlreichen Mythen über die Anfänge der Stadt Rom ist die Gründungsgeschichte von Romulus und Remus, wie sie von dem römischen Geschichtsschreiber Fabius Pictor erzählt wird. Danach hatte Amulius, der König der Stadt Alba Longa in den Albaner Bergen seinen Bruder Numitor Silvius entmachtet und dessen Tochter Rhea Silvia im Tempel der Vesta, der Göttin des heimischen Herdes, untergebracht.

Trotz des für die Vestalinnen geltenden Keuschheitsgebots hatte Rhea Silvia dem Kriegsgott Mars Zwillinge geboren. Daraufhin ließ Amulius Rhea Silvia in den Tiber werfen und die Zwillinge im Tiber aussetzen. Der Flussgott Tiber rettete jedoch die Vestalin und heiratete sie.

Das Floß, auf das die Knechte des Königs die Kinder aus Mitleid gesetzt hatten, strandete am Fuß des Palatin. Eine Wölfin, ein dem Mars heiliges Tier, fand die Kinder und säugte sie, bis sie von dem Hirten Faustulus und dessen Frau Acca Larentia aufgezogen wurden.

Als sie herangewachsen waren, töteten sie ihren Großonkel Amulius und setzten ihren Großvater Numitor Silvius wieder als König ein. Sie selbst gründeten eine neue Stadt. Als sie sich friedlich nicht einigen konnten, wer die Stadt regieren sollte, tötete Romulus seinen Bruder im Laufe eines Streits. König der neuen Stadt wurde Romulus, nach dem die Stadt Rom benannt ist.

Die Sage:

Version des Plutarch

In der Version von Plutarch hatte Amulius, der König von Alba Longa, seinen älteren Bruder Numitor vom Thron gestürzt. Dessen Tochter Rhea Silvia – auch *Ilia* genannt – zwang er, Vestalin zu werden. So wollte Amulius verhindern, dass in der Familie des

Aktuelle Informationen

Sonderstempel aus Bonn

Zum Jahr des Hasen erschien der folgende Sonderstempel in Bonn. Er zeigt einen *Hasen* im Stempelbild.



Sonderstempel aus Bonn

Zur Freimachung von Kompaktbriefen gibt die Deutsche Post das neue selbstklebende Markenset „Katze“ heraus. Dazu erschien der folgende Sonderstempel in Bonn am 2. Februar 2023. Er zeigt eine *Katze* mit Wollknäuel im Stempelbild.



Freistempel aus Fulda

Vom 27. April bis 8. Oktober 2023 findet in Fulda die Landesgartenschau in Hessen statt. Dazu wird derzeit der folgende Freistempel mit einer *Libelle* zur Veranstaltungsankündigung verwendet.



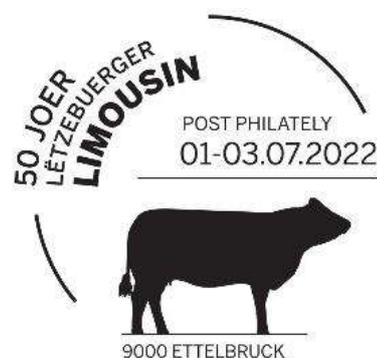
Sonderstempel aus Österreich

Die Volksschule Seiersberg in der Steiermark / Österreich hat auch im Jahre 2022 wieder einen Zeichenwettbewerb veranstaltet. Das Thema lautete „Mein liebstes Märchen“. Die Siegerzeichnungen – eine davon stellt das Märchen „Froschkönig“ dar – wurden als personalisierte Briefmarken herausgegeben. Zur Herausgabe der Marke am 27. Mai 2022 erschien der nachfolgende Sonderstempel. Er zeigt einen *Frosch* im Stempelbild.



Sonderstempel aus Luxemburg

Mit einem Anteil an über 50 % Grünlandflächen ist Luxemburg ein Grünlandstandort, der sich besonders für die Zucht und Haltung von Milch- und Fleischrindern eignet.



Bei den Fleischrinderrassen dominiert unter anderem die Rasse Limousin. 50 Jahre nach ihrer Einführung 1972 wurde nun gefeiert. Dazu erschien im Juli 2022 in Ettelbrück ein Sonderstempel. Er zeigt ein *Rind* der Rasse Limousin im Stempelbild.

Redaktionsschluss ZOOPHILA 91

Redaktionsschluss für das nächste Heft der ZOOPHILA ist der **15. Juni 2023**.

Einsendungen bitte an *Heinz-Günter Hofmeister*, Sandweg 6, D - 65 191 Wiesbaden.